Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 12 (1917)
Heft: 1: Allerheiligenkloster zu Schaffhausen

Rubrik: Heimatschutztheater

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besonders Herr Baudirektor Regierungsrat Sturzenegger sich ernstlich bemüht, steht immer noch eine Zementmauer als das Solideste im Vordergrund. Die Fachleute des Heimatschutzes im Vorstand unserer Sektion befürworteten in einer Eingabe die *Faschinenkonstruktion* als ebenso zweckmässig und vor allem als viel schöner. Da die unvergleichlich schöne Stromschiffahrt hinauf nach Stein bei dieser ästhetischen Seite des Problems mit interessiert ist, dürfte auf eine befriedigende Lösung zu hoffen sein.

H. B.

Die Restauration der Tobias Stimmer'schen Fassade zum „Ritter" in Schaffhausen kann nun im kommenden Frühjahr und Sommer endlich an die Hand genommen werden. Von grundlegender Wichtigkeit für diesen Schritt war die Errichtung einer Dienstbarkeit in dem Sinne, dass einerseits der Besitzer des Hauses fürderhin an der Fassade nichts verändern darf und dass anderseits die Stadt die Verpflichtung übernommen hat, die Malerei zu restaurieren und künftig instand zu halten. Zur Unterstützung dieser Arbeit wurde die Eidgenossenschaft um einen Beitrag an die Kosten angegangen. Dem Gesuch ist unter der Bedingung entsprochen worden, dass die Ausführung der Arbeit unter Aufsicht der Eidgen. Kommission zur Erhaltung historischer Baudenkmäler geschehe. Das im Beisein der Herren Experten Prof. Dr. J. Zemp und Prof. Dr. P. Ganz mit dem Baureferent Stadtrat Schlatter und den Künstlern vereinbarte umfangreiche Arbeitsprogramm sieht eine Zweiteilung der Arbeit vor. Die technische Behandlung der Fassade (Reinigung und Konsolidierung der Malerei) wurde einem Spezialisten, Herrn Paul Gerhardt aus Düsseldorf übertragen, während der zweite Teil, die künstlerische Behandlung der Fresken, Herrn Maler August Schmid-Diessenhofen anvertraut worden ist.

Es ist überaus erfreulich, dass dieses wichtige Denkmal unserm Lande erhalten bleibt, dank der Einsicht und Fürsorge der städtischen Behörden.

Wettbewerb für ein Orgelgehäuse. (Vergl. Jahrg. 1916 Seite 187.) Die drei Projekte des engeren Wettbewerbes für ein Orgelgehäuse in die *St. Theodorskirche* zu *Basel* wurde vom Preisgericht am 12. Januar geprüft. Es wurde beschlossen, den Entwurf der Herren Michael Hack und Hans Leu in Basel den massgebenden Instanzen zur Ausführung zu empfehlen.

Vom Oelen der Fresken. Zur Erhaltung von Wandgemälden wird häufig ein Verfahren angewendet, das verwerflich ist, wo es sich um eigentliches Fresko handelt und nicht unbedenklich bei Tempera- oder Oelmalerei auf Trockengrund. Man übergeht Wandbilder mit Leinölfirnis, der bröckelnde Farbteile wohl bindet und Verblassendes deutlicher erscheinen lässt; gleichzeitig aber *schwindet der Charakter des Freskos:* das Bild wird dunkel-glänzend statt matt und licht. Was vom Künstler als helle Flächenbelebung gedacht war, ist nun ein dunkler Fleck, der zumeist aus der Architektur herausfällt. Dieser schwerwiegende Nachteil des Oelens wird nicht einmal stets durch dauernde Erhaltung des Kunstwerkes in etwas ausgeglichen; durch Verbindung von Oel und Kalk bildet sich eine zwar unlösliche Kalkseife, die aber hygroskopisch ist und Veränderungen zulässt.

Zeigt sich auf Fresken ein Zurückgehen der Farbe infolge Ausschwitzung von Salpeterkristallen, so kann ein sorgfältiges Abstäuben den Schaden weit besser beheben als die Behandlung mit Leinölfirnis. Jedenfalls sollten Behörden und Private, bevor sie das Restaurieren von Fresken anordnen, sich von Fachleuten beraten lassen. Das eidg. Departement des Innern, dem unsere Denkmalpflege untersteht, ist gewiss bereit, jeweils eine Persönlichkeit aus der Erhaltungskommission zu nennen, die hier Schlimmes verhüten und Gutes veranlassen könnte.

Heimatschutztheater.

Verzeichnis empfehlenswerter Theaterstücke

für schweizerische Liebhabertheater, geprüft und angenommen vom dramatischen Prüfungsausschuss der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz.

I. Einakter.

Bührer, Jakob.* „Die Nase". Satir. Szene in einem Akt. Verlag A. Francke, Bern, 1916. 32 Seiten. 6 männliche und 2 weibliche Rollen. Zürcher-, Basler- und Berner Mundart. Einzige Szenerie: Ein Raum in der Kunst-Ausstellung.

Dietzi-Bion, Hedwig.* „Hüratsgschichte". Berndeutsche Szene in einem Akt. Aarau, Verlag Sauerländer, 1900. 26 Seiten. 3 männliche, 3 weibliche Rollen. Einzige Szenerie: im Gesellschaftsraum einer Familienpension. Kaminfeuer.

Fleiner, Hans.* Am Wahltag oder „D'Frau Vize-Amme". Ländliches Dialekt-Lustspiel in einem Akt. 7. Auflage. Aarau, 1912, Verlag von Emil Wirz. 26 Seiten. 3 männliche, 3 weibliche Rollen. Aargauer Mundart. — Einzige Szenerie: Behagliche Bauernstube.

Frey, Adolf.* **„Im Laupenstreit“.** Zeit: 14. Jahrhundert. Hochdeutsch. 12 Seiten. 12 Männersprechrollen und einige stumme. Einzige Szenerie: Ein Feld.

Frey, Adolf.* **„Die Mazze“.** Zeit: 15. Jahrhundert. 8 Seiten. 15 Männer-, 1 Frauen-Rolle. Einzige Szenerie: Feld. Hintergrund Tor und Mauern.

(*Beide Stücke* aus *Adolf Frey: Festspiele.* Aarau, Sauerländer, 1912. Der Band enthält ausser diesen noch 11 andere historische Bilder.)

von Greyerz, Otto.* **„Vatter und Suhn“.** Berndeutsches Lustspiel in einem Akt. 2. Auflage. Bern, Verlag A. Francke, 1911. 5 männliche und 2 weibliche Rollen. 36 Seiten. Einzige Szenerie: Kleines altertümliches Frühschoppenlokal.

von Greyerz, Otto.* **„Der Locataire“.** Berndeutsches Lustspiel in einem Akt. Bern. Verlag A. Francke, 2. Auflage, 1917. 41 Seiten. 4 männliche, 3 weibliche Rollen. Einzige Szenerie: Wohn- und Esszimmer eines Patrizierhauses.

von Greyerz, Otto.* **„Im Tram“.** Dramatisches Sprachenbild aus Bern. Bern, A. Francke. 1914. 16 Seiten. Gegenwart. 10 Männer-, 7 Frauen-, 6 Kinderrollen. Berndeutsch. Einzige Szenerie: Längsansicht vom Innern eines Tram-Wagens (die Dekoration kann beim Heimatschutztheater in Bern gemietet werden).

von Greyerz, Otto.* **„Der schön Herr Nägeli“.** Berndeutscher Schwank in einem Akt. Bern, A. Francke, 1910. 35 Seiten. 4 männliche, 2 weibliche Rollen. Gegenwart. Einzige Szenerie: Kleiner Salon mit behaglicher Winterausstattung.

Geiser, Karl. **„Dr Regimentschüejer“.** Szene in einem Akt. Bern, K. J. Wyss. Berndeutsch. 18. Jahrhundert. 17 Männer, 1 Frauen-Rolle. Einzige Szenerie: Offene Halle der Kaserne eines Berner Regiments in Paris.

Godet, Phil.* **„Prunelle“.** Pièce en 4 tableaux (1 acte). Nicht gedruckt.

Grunder, Karl.* **„En Abesitz“.** Berndeutsche Volkslieder-Szene. Bern, Künzi-Locher 1911. 38 Seiten. 8 männliche, 5 weibliche Rollen. Einzige Szenerie: Alte Bauernstube.

Huggenberger, Alfred.* **„Durchs Telephon“.** Lustspiel in einem Akt. Thurgauerisch. Wetzikon, Verlag Wirz, 1916. 27 Seiten. Gegenwart. Rollen: 3 männlich, 2 weiblich. Einzige Szenerie: Behäbige Bauernstube.

Morax, René.* **„Les 4 doigts et le pouce“.** Farce en 1 acte. Lausanne, Th. Sack. 43 Seiten. 6 Männer-Rollen und zahlreiche stumme Rollen. Einzige Szenerie: Eine ländliche Bühne im Durchschnitt und Zuschauerraum.

Müller, Ernst.* **„E Spinnet im Lischebedli“.** E Gspass in eim Ufzug. Langnau i. E., Blaser. 22 Seiten. Berndeutsch mit Gesangseinlagen. Rollen: 4 männliche, 8 weibliche. Einzige Szenerie: Gaststube in einem Wirtshaus.

Müller, Dominik.* **„In der Maienacht“.** Mondschein-Gartenszene. Baseldeutsch. 16 Seiten. Rollen: 4 männliche, 3 weibliche. Einzige Szenerie: Garten einer Villa mit deren Hauseingang.

Müller, Dominik.* **„Bloggti Lyt“.** Schwank in einem Akt. Baseldeutsch. 30 Seiten. 8 Männer-, 3 Frauen-Rollen. — Zeit: Gegenwart. Einzige Szenerie: Vestibül in einer Villa.

Müller, Dominik.* **„'s Ibergangsstadium“.** Schwank in einem Akt. 35 Seiten. Baseldeutsch. Gegenwart. Rollen: 3 männliche, 4 weibliche. Einzige Szenerie: Ein bürgerliches Miethaus-Wohnzimmer.

(Alle drei Stücke erschienen im „Basler Theater Nr. 1“, Basel, Samstagverlag, 1914.)

Nadig, Eva. **„Der Ruef in d'Hauptstadt“.** Lustspiel in einem Aufzug. Aarau, Sauerländer & Cie., 1916. 2. Auflage. 67 Seiten. Graubündner Dialekt. Gegenwart. Rollen: 3 männliche, 5 weibliche. Einzige Szenerie: Einfache ländliche Bündnerstube.

Schär, Adolf.* **„D'Hohwacht“.** Schauspiel in einem Akt. Berndeutsch (Emmenthal). Aarau, Sauerländer & Cie. — Gegenwart. 63 Seiten. Rollen: 9 männlich, 1 weiblich. Einzige Szenerie: Stube in einem Bauernhause.

II. Zweiakter.

Bleuler, Hedwig.* **„Heut über's Jahr“.** Lustspiel in zwei Akten mit Zwischenspiel. Hochdeutsch. Bern, A. Francke, 1914. 45 Seiten. Gegenwart. Rollen: 1 Männer-, 7 weibliche, 13 Kinder-Rollen. Einzige Szenerie: Zimmer, etwas altväterisch, behaglich.

Reinhart, Joseph.* **„'s Glück“.** Lustspiel in zwei Akten. Solothurnisch. Aarau, Sauerländer & Cie., 1914. 91 Seiten. Gegenwart. Rollen: 6 männliche, 3 weibliche. Szenerien: 1. Städtisches Zimmer (Studentenbude). 2. Bauernstube.

von Greyerz, Otto.* **„D'Revolution im Ryffligässli“.** Lustspiel in zwei Akten. Berndeutsch. Bern, A. Francke, 1905. Zeit: um 1835. 63 Seiten. Rollen: 11 männliche, 2 weibliche, einige Statisten. Szenerien: 1. Ein Garten. 2. Wohnzimmer in einem Patrizierhause.

III. Dreiakter.

Boutibonne, L. **„Der verborgene Schatz im Schwandenried“.** Lustspiel in drei Aufzügen. Bern, K. J. Wyss, 1913. Berndeutsch (Oberländisch). Gegenwart. 92 Seiten. Rollen: 4 männliche, 6 weibliche. Szenerien: 1. Bauernstube. 2. Hof eines Bauerngutes.

Fankhauser, Alfr. „Der Chrützwäg". Emmenthalisches Schauspiel in drei Aufzügen. Bern, A. Francke, 1917. Berndeutsch (Emmenthal). Gegenwart. Rollen: 5 männliche, 2 weibliche, 3 Kinder. Szenerien: 1. Eine Bauernstube. 2. Pfarrgarten.

Gfeller, Simon. „Probierzyt". Emmenthalisches Mundartstück in drei Aufzügen. Bern, A. Francke, 1917. Berndeutsch (Emmenthal). Gegenwart. Rollen: 8 männliche, 4 weibliche. Einzige Szenerie: Vor einem Bauernhause im Emmenthal.

von Greyerz, Otto.* „Der Napolitaner". Berndeutsches Lustspiel aus der „Kommunarden-Zeit" (1877) in drei Aufzügen. Bern. A. Francke, 1914. 2. Auflage. 112 Seiten. Rollen: 11 männliche, 4 weibliche. Einzige Szenerie: Saal eines Patrizier-Landgutes.

von Greyerz, Otto.* „Der Chlupf". Berndeutsches Lustspiel in drei Aufzügen. Bern, A. Franke, 1913. — Gegenwart. 105 Seiten. Rollen: 10 männliche, 3 weibliche. Szenerien: 1. Front eines Berner Landwirtshauses. 2. Amtszimmer im Schloss. 3. Wirtsstube.

von Greyerz, Otto.* „Knörri und Wunderli". Berndeutsches Lustspiel in drei Aufzügen, Bern, A. Francke, 2. Aufl. 1909. Gegenwart. 78 Seiten. Rollen: 3 männliche, 3 weibliche. Szenerien: 1. Mansardenzimmer (1. und 3. Akt), 2. Wohnstube hinter einem Laden.

Grunder, Karl.* „D'Stöcklichrankheit". Berndeutsches Lustspiel in drei Akten. Bern, Künzi-Locher, 1912. 2. Auflage. Gegenwart. 46 Seiten. 4 männliche, 3 weibliche Sprechrollen, 6 Nebenrollen. Jodellied am Schluss. Szenerien: 1. Altväterisch möblierte Bauernstube im Stöckli. 2. Stube im Bauernhaus.

NB. Auf dem Heimatschutztheater wurde das Stück in einer einaktigen Neubearbeitung (in zwei Szenen) gespielt.

Haller, Paul. „Marie und Robert". Schauspiel in drei Akten. Bern, A. Francke, 1916. — 92 Seiten. 5 männliche, 2 weibliche, 2 Kinderrollen. Aargauer Mundart. Einzige Szenerie: Ärmliches Zimmer in der Wohnung eines Fabrikarbeiters.

Huggenberger, Alfred.* „Dem Bollme si bös Wuche". Lustspiel in drei Akten. Frauenfeld, Huber & Cie., 1914. Thurgauisch. 113 Seiten. Gegenwart. Rollen: 12 männliche, 5 weibliche. Einzige Szenerie: Bauernstube.

Huggenberger, Alfred. „Im Kantonnement". Volksbild in drei Akten. Grüningen, J. Wirz, 1911. Gegenwart. Zürcher Mittelland. 51 Seiten. Rollen: 9 männliche, 3 weibliche. Einzige Szenerie: Wirtsstube.

Stauffer, Fred. „E hohle Zahnd". Berndeutsches Lustspiel in drei Aufzügen. Bern, A. Francke, 1917. — 121 Seiten. Gegenwart. Rollen: 4 männliche, 6 weibliche. Einzige Szenerie: Wohnzimmer im Pfarrhaus.

Dr. Thürler, Louis.* „La Corde cassée". Drame en 3 actes. Gschwend, Freiburg, 1912. — 97 Seiten. — Gegenwart. Rollen: 6 männliche, 3 weibliche. Szenerien: 1. Gastzimmer in einer Führerwirtschaft. 2. und 3. Wohnzimmer im Hause eines Führers.

Trabold, Rudolf.* „D'Spraach". Berndeutsches Lustspiel in drei Akten. Bern, A. Francke, 1914. — 141 Seiten. — Gegenwart. Rollen: 5 männliche, 8 weibliche. Einzige Szenerie: Garten vor einem Berner Bauernhaus.

Wenger-Ruutz, Lisa.* „Das Zeichen". Volksschauspiel in drei Akten. Hochdeutsch. Bern, A. Francke, 1914. — 120 Seiten. — Gegenwart. Rollen: 11 männliche, 10 weibliche Sprechrollen und einige Statisten. Szenerien: 1. Stube eines Bauernhauses im Kiental. 2. Gaststube im Kiental. 3. Alpengegend.

Dieses Stück wurde auf der Heimatschutzbühne in einer berndeutschen Bearbeitung von Simon Gfeller aufgeführt, die ebenfalls bei A. Francke, Bern, 1916 erschien.

IV. Vier- und Fünfakter.

von Greyerz, Otto. „Ds Häberlis Pudi". E Schuel- und Chinder-Komedi i vier Ufzüg. — Bern, A. Francke, 1913. — 72 Seiten. — Gegenwart. Personen: 9 Männer, 3 Frauen, 8 Knaben, 2 Mädchen. Szenerien: 1. Bürgerliches Wohnzimmer. 2. Dunkler Estrich. 3. Lehrerkonferenzzimmer. 4. Kleines Zimmer.

Hartmann, Jakob.* „Appezeller-Sennelebe". Charaktergemälde in fünf Aufzügen. — Zürich. Arnold Bopp, 1914. — 130 Seiten. Rollen: 38 männliche, 3 weibliche. Mit Gesang. Szenerien: 1., 2. und 3. Bäuerliche Wirtsstube im Appenzell. 4. Sennhütte. 5. Wald und Alpweide.

Leuthold-Wenger, Elise. „Zu Vreneli's Läbzite". Guggisberger Schauspiel in fünf Akten aus der Zeit des Toggenburger Krieges (1712). Bern, A. Francke, 1913. — 118 Seiten. Rollen: 26 männliche, 4 weibliche. Szenerien: 1. und 2. Guggisberger Bauernstube. 3. Schlucht. 4. Bauernhaus mit Garten bei Langenthal. 5. Schlachtfeld.

Das Verzeichnis ist abgeschlossen worden anfangs Januar 1917.

Die mit * bezeichneten Stücke sind auf dem Heimatschutztheater bereits aufgeführt worden.

Separatabzüge dieses Verzeichnisses sind durch die Buchhandlungen zu beziehen.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.